

Michael North

Das Goldene Zeitalter global

Die Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN WEIMAR

44 Jean-Baptiste Oudry, Clara in Paris, lebensgroß vor einer erdachten Landschaft, 1749.

9.4 Das Nashorn Clara

Es gelangten jedoch nicht nur Miniaturen aus Indien in die Niederlande, auch Textilien, Statuen von Hindu-Gottheiten und natürlich *naturalia* wurden dort gesammelt. Das größte Medienecho aber erfuhr Clara. 1738 schenkte der Nawab von Bengalen dem Direktor der VOC-Niederlassung in Chinsura, Jan Albert Sichtermann, ein junges Nashorn, dessen Mutter von Jägern getötet worden war. Sichtermann hatte im Dienst der VOC großen Reichtum erworben und war in Bengalen sowohl mit den einheimischen Eliten als auch mit den Kollegen der französischen Kompanie gut vernetzt. Das Nashorn, dem er den Namen Clara gab, lebte auf dem Kompaniegelände und wurde von Sichtermann als Haustier gehalten, das er Freunden bei Abendgesellschaften vorführte.²⁸

Mediating Cultures, in: KAUFMANN, Thomas DaCosta/NORTH, Michael (Hg.): *Mediating Netherlandish Art and Material Culture in Asia*, Amsterdam 2015, S. 9–23, hier S. 19–20; Pauline LUNSINGH SCHEURLEER, *Mogol-miniaturen door Rembrandt nagetekend*, in: *De Kroniek van het Rembrandthuis* 32 (1980), S. 10–40.

²⁸ Hier und zum folgenden Glynis RIDLEY: *Claras Grand Tour. Die spektakuläre Reise mit einem Rhinoceros durch das Europa des 18. Jahrhunderts*, Hamburg 2008.

Als Clara groß wurde und den Haushalt Sichtermanns sprengte, übergab er das Nashorn dem Kapitän Douwe Jansz. Mout van der Meer, der es auf seinem Schiff *Knappenhof* mit nach Rotterdam nahm, wo beide 1741 ankamen. Clara wurde zu einer Attraktion und zog die Medien wie die Künstler an, denn van der Meer gab die Indienfahrten auf und brachte Clara in zahlreiche europäische Hauptstädte und stellte sie dort aus. Bücher wurden über Clara geschrieben, Zeichnungen, Kupferstiche und Radierungen veröffentlicht. Dazu kamen Nashörner aus Porzellan, Medaillen und Gemälde.

Für die Reise durch Europa ließ sich Douwe Mout ein spezielles Fahrzeug bauen, in dem Clara über die Landstraßen reiste. Größere Entfernungen, beispielsweise zwischen Marseilles und Neapel, legte das Nashorn mit dem Schiff zurück. Zunächst aber ging es im Frühjahr 1746 nach Hannover und von dort aus nach Berlin, wo König Friedrich II. Douwe Mout fürstlich belohnte. Noch im selben Jahr wurde Clara in Wien vom Kaiser Franz I. und Maria Theresia empfangen. Danach ging es zurück nach Sachsen an den Dresdner Hof und in die Messestadt Leipzig. Hier – wie in anderen Städten – wurde Clara wie folgt angekündigt:

Es wird allen Resp. Liebhabern in Leipzig Kund gethan;
daß anjetzo allhier ankommen ist ein lebendiger *Rbinoceros*, [...] Dieses Wunder=Thier ist dunkel=braun, hat keine Haare, gleichwie der Elephant, doch an den Ohren, und am Ende von dem Schwantz seynd einige Härlein; auf der Nase hat es sein Horn, womit es die Erde viel geschwinder kann umgraben, als niemahls ein Bauern mit dem Pflug thut, ist schnell im Lauffen, kann schwimmen und tauchen im Wasser, wie ein Endte; sein Kopf ist nach und nach forne spitzig, die Ohren gleich eines Esels, die Augen, nach Proportion von dem grossen Thier, sehr klein, und kan nicht anders, als über die Seite von sich ab sehen; die Haut ist, also ob sie mit Schilden gedeckt sey, dieselben schlagen wohl eine Hand breit übereinander hin, sie seynd 2. Zoll dicke; die Füße sind kurtz und dick, als wie des Elephanten, versehen mit 3. Klauen. Diß Thier ist auch ein grosser Feind von dem Elephanten, so daß wenn es ihn antrifft, denselben mit seinem Horn unten in Leib stösset, auch aufreißt und tödtet.²⁹

Diese Anzeige ebenso wie Drucke und Flugblätter erklären den Erfolg, der Clara an jeder ihrer Stationen zuteilwurde. In Versailles und Paris entwickelte sich 1749 geradezu eine »Claramanie«. Jean-Baptiste Oudry, der in der 1730er und 1740er Jah-

²⁹ Charissa Bremer-David: »Es wird allen Thierliebhabern Kund gethan«, in: Berswordt-Wallrabe, Kornelia von (Hg.): Oudrys gemalte Menagerie. Porträts von exotischen Tieren im Europa des 18. Jahrhunderts, München 2008, S. 91–103, hier S. 91.

ren die Tiere der Menagerie des französischen Königs in großformatigen Gemälden porträtiert hatte, malte auch das Nashorn in Lebensgröße und stellte das Bild im Pariser Salon aus.

Auf der weiteren Reise wurde Clara in Venedig zusammen mit ihrem Publikum und ihrem Reisewagen im Bild verewigt (1751). Ihre letzte Reise machte Clara über den Kanal, wo sie 1758 im Alter von ca. 20 Jahren verstarb. Die Gemälde hielten die Erinnerung an das bengalische »Rhinozeros« auch in Norddeutschland wach. Christian Ludwig II. von Mecklenburg-Schwerin erwarb nämlich nach längeren Verhandlungen Oudrys »Menagerie«, daneben auch das Bild von Clara, für seine Sammlung. Im März 1752 kam die in Öl verewigte Clara dann in Schwerin an, wo sie der Hofmaler Johann Friedrich Findorff ein weiteres Mal porträtierte. Danach bewahrte man das Bild für einige Zeit im Schweriner Schloss in einem Schrank auf, bevor es in den 1770er Jahren den Speisesaal des neuen Schlosses in Ludwigslust schmückte. 1808 gelangte Clara schließlich mit anderen Bildern der »Menagerie« in die Herzogliche Galerie in Schwerin.³⁰ In einer Zeit, als das Tierwohl noch keine Rolle spielte, avancierte Clara zum vermutlich populärsten Objekt Bengalens, das gleichermaßen das allgemeine Publikum beeindruckte, wie es die wissenschaftliche Forschung befriedigte. Lebend und als Bild wurde Clara permanent remedialisiert und fasziniert bis heute nicht nur die jungen Leser populärer Bücher, sondern auch die Besucher des Staatlichen Museums in Schwerin.

9.5 Englische Maler im Umkreis der English East India Company

Anders als im Goldenen Zeitalter der Niederlande hatte sich in England im 17. Jahrhundert noch keine eigenständige Malschule entwickelt und erst im Laufe des 18. Jahrhunderts bildete sich durch die Importe von Bildern und Malern eine eigene visuelle Kultur heraus.³¹ Diese wurde dann partiell nach Indien exportiert, wo sich vor allem Madras (Chennai) und Kalkutta (Kolkata) seit dem letzten Drittel des

³⁰ Christoph FRANK: Künstlerisch-fürstliche Beziehungen. Neue Erkenntnisse zu Jean-Baptiste Oudry und dem Hof von Mecklenburg-Schwerin, in: BERSWORDT-WALLRABE, Kornelia von (Hg.): Oudrys gemalte Menagerie. Porträts von exotischen Tieren im Europa des 18. Jahrhunderts, München 2008, S. 31–58; Mark LEONARD: Anmerkungen zur Restaurierung von Jean-Baptiste Oudrys Rhinozeros und Löwen, in: BERSWORDT-WALLRABE, Kornelia von (Hg.): Oudrys gemalte Menagerie. Porträts von exotischen Tieren im Europa des 18. Jahrhunderts, München 2008, S. 105–120.

³¹ Iain PEARS: *The Discovery of Painting. The Growth of Interest in the Arts in England, 1680–1768*, New Haven/London 1988; David H. SOLKIN: *Painting for Money. The Visual Arts and the Public Sphere in Eighteenth-Century England*, New Haven/London 1993.